Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2002)

Heft: 2

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wettbewerb/ concours

Turgi: Preisgekrönte Agglomerationsgemeinde

Der **Wakkerpreis 2002 des Schweizerischen Heimatschutzes** (SHG) geht an die Aargauer Gemeinde Turgi. Mit der Auszeichnung würdigt der SHG bereits zum zweiten Mal das vorbildliche Engagement einer Agglomerationsgemeinde für ihre qualitätsvolle Siedlungsentwicklung. Trotz seiner kleinen Grösse und der Lage im Spannungsfeld zwischen den Zentren Baden und Brugg ist Turgi ein Ort mit eigener Identität. Der Preis ist mit Fr. 20'000 dotiert. Die offizielle Preisübergabe wird am 29. Juni in Turgi mit einem Dorffest gefeiert. www.heimatschutz.ch oder www.turgi.ch 1

1 *Turgi, Bahnhofgebäude.*

Die besten Hochparterre-Hasen 2001 in der Kategorie Landschaft:

In der jährlich ausgetragenen Hochparterre-Preisverteilung wurden folgende Landschaftsprojekte ausgezeichnet:

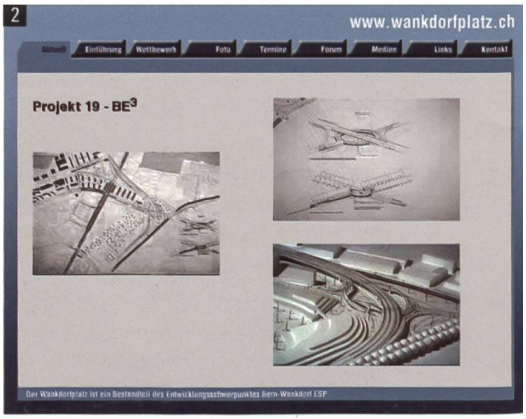
1. **Wiederbelegung Reuss-Delta**
   Ottomar Lang, Institut für Landschaftspflege und Umweltschutz, Uster
2. **Oerliker Park**
   Zulauf Seipel Schweingruber, Landschaftsarchitekten, Baden
3. **Bahnhofplatz Baar**
   Vetsch Nipkow Partner, Landschaftsarchitekten, Zürich

Ideenwettbewerb Wankdorfplatz Bern

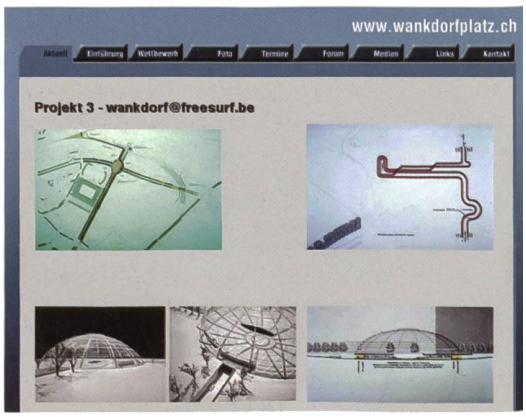
Der Wankdorfplatz im nördlichen Teil der Stadt Bern befindet sich inmitten eines der wichtigsten Entwicklungsschwerpunkte des Kantons Bern. Im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen soll dieser Platz zusammen mit den angrenzenden Hauptstrassen und Autobahnanschlüssen saniert und für die Bewältigung künftiger Bedürfnisse des öffentlichen und privaten Verkehrs fit gemacht werden. Das Gebiet – heute vor allem eine unattraktive Ansammlung von Sport-, Messe-, Wohn- und Gewerbebauten – soll städtebaulich aufgewertet werden.
Ein zweistufiger Wettbewerb soll kreative, zukunftgerichtete Vorschläge hervorbringen. Veranstalter sind das kantonale und städtische Tiefbauamt, das Stadtplanungsamt der Stadt Bern, sowie die Gemeinden Ittigen und Ostermundigen.
Die erste Wettbewerbsstufe wurde eben abgeschlossen und drei Projekte zur Weiterbearbeitung empfohlen:

1. Projektteam unter der Leitung von Emch+ Berger AG, Ingenieure und Planer, Bern
2. Ralph Baenziger, Architekten AG, Zürich
3. Projektteam unter der Leitung von B+S Ingenieure AG, Bern

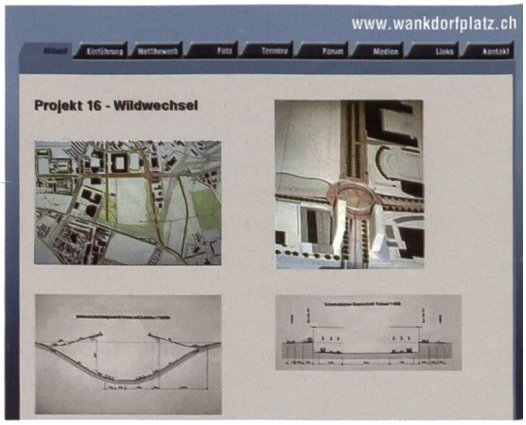
2



Preis 1



Preis 2



Preis 3

Diese drei Projekte werden nun als Studienaufträge weiterbearbeitet; deren Beurteilung erfolgt ende dieses Jahres.

Fotos der drei Projekte sind über www.wankdorfplatz.ch abrufbar. 2

veranstaltungen/ manifestations

30 Jahre Schweizerische Kantonsplanerkonferenz:

Eine Auseinandersetzung mit dem Lebens-, Wirtschafts- und Naturraum

30 Jahre Schweizerische Kantonsplanerkonferenz – eine Erfolgsgeschichte oder hat die Raumplanung in diesem Zeitraum nur versagt?

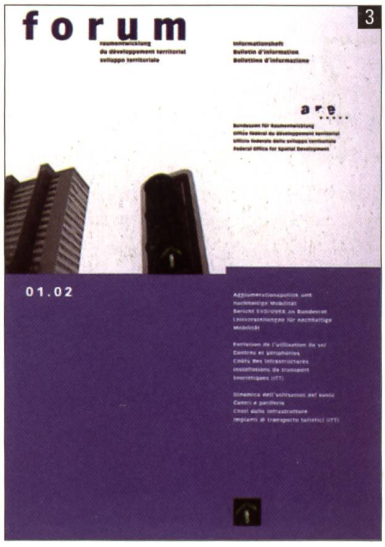
Jedenfalls haben drei Jahrzehnte Auseinandersetzung mit unserem Lebens-, Wirtschafts- und Naturraum das Bild der Schweiz nachhaltig geprägt: Die Raumplanung hat sich kontinuierlich dafür eingesetzt, dass Baugebiete von Nichtbaugebieten getrennt werden. Sie hat dazu beigetragen, Voraussetzungen zu schaffen den Raum möglichst ökonomisch und ökologisch zu nutzen. Sie war immer besorgt für künftige Generationen Handlungsspielräume für eine nachhaltige Raumentwicklung offen zu halten. Die Schweizerische Kantonsplanerkonferenz nimmt drei Jahrzehnte Raumplanung zum Anlass für einen Rückblick und Ausblick, gilt es doch die künftige Bedeutung der Raumplanung zu überdenken.
Auf Initiative der Schweizerischen Baudirektoren-Konferenz wurde 1972 die Vereinigung der kantonalen Raumplanungsfachstellen ins Leben gerufen – die Schweizerische Kantonsplaner-Konferenz (KPK). Ziel war der Informationsaustausch und die fachliche Unterstützung der Baudirektoren – insbesondere als Interessenvertreter der Kantone gegen den Bund. Denn die Raumplanung war, so wollte es die damalige Bundesverfassung (Art. 22 quater), Sache der Kantone; und so will es auch die neue Bundesverfassung (Art. 75) weiterhin. So ist die Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK) an der Jubiläumsveranstaltung in Luzern mit einer offiziellen Delegation und einer Grussbotschaft der Präsidentin, Regierungsrätin Elisabeth Schneider-Kenel, Kanton Basel Land, vertreten.
Inzwischen fühlt sich die KPK nicht mehr als Gegner des Bundes, sondern strebt einen partnerschaftlichen Umgang mit den Bundesstellen an. So überbringt auch das Departement von Bundesrat Leuenberger, als Schirmherr der Raumplanung auf Bundesebene, durch seinen Generalsekretär Dr. Hans Werder eine Jubiläums-Grussbotschaft. Dass die Raumplanung auch immer in die Politik eingebettet werden muss, wird durch die Begrüssungsansprache von Räto Camenisch, Vize-Präsident des Grossen Rates Kanton Luzern, unterstrichen. Zudem sind die Hälfte aller Kantone durch ein Regierungsmitglied sowie sämtliche Bundesstellen, die mit raumwirksamen Aufgaben betraut sind, vertreten.
Den Fokus auf die Zukunft richten die beiden Referenten aus dem nahen Ausland: Prof. Peter Treuner, Direktor Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung, Universität Stuttgart und Prof. Yves Chalas, Directeur de la recherche Institute d'Urbanisme de Grenoble. Die zwei Experten umreissen anstehende Entwicklungen und künftige Herausforderungen für die Raumplanung und Raumordnungs-Politik.
In einer Zeit der Privatisierung und Deregulierung im Service public werden zunehmend auch raumwirksame Entscheide vorab nur noch aus betriebswirtschaftlicher Sicht getroffen. Die Raumplanung muss deshalb vermehrt frühzeitig ihre Sicht einbringen, um künftigen Generationen – mit einer haushälterischen Erneuerung und Ergänzung der bestehenden Infrastruktur – ausreichende Natur- und Erholungsräume zu gewährleistet.
Mit 30 Jahren hat die Raumplanung die Lehr- und Wanderjahre hinter sich, doch ihrer Aus- und Weiterbildung ist nach wie vor eine hohe Priorität beizumessen. Die ins Auge gefasste Abschaffung der einzigen Professur für Raumordnung an der ETH sowie die Auflösung des international beachteten Institutes für Orts-, Regional- und Landesplanung gehen damit in die falsche Richtung. Eine zukunftstaugliche Raumplanung und Raumordnungspolitik braucht nicht nur eine KPK, sondern ist auf Lehre und Forschung auf Hochschulstufe (ETH) dringend angewiesen!

Auskünfte: *Ruedi Frischknecht, stv. Leiter Raumplanungsamt des Kantons Luzern, Tel. 041 / 228 51 89. Dr. Christian Gabathuler, Präsident Schweizerische Raumplanerkonferenz, Kantonsplaner Kanton Zürich, Tel. 01 / 259 30 20.*

bund, kantone/ confédération, cantons

Forum Raumentwicklung – die neue Zeitschrift des ARE

Seit bald 30 Jahren hat sich das «Informationsheft Raumplanung» des vormaligen Bundesamtes für Raumplanung etabliert. Das neue Bundesamt für Raumentwicklung als Fachstelle für Raumplanung, Verkehrskoordination, nachhaltige Entwicklung und Alpenkonvention will seinen neuen Aufgabenschwerpunkten Rechnung tragen und hat deshalb die Zeitschrift neu konzipiert.
Die ab Frühjahr 2002 unter dem Namen «forum raumentwicklung» erscheinende Zeitschrift will vermehrt eine Plattform für Diskussionen über Raumentwicklungsfragen bilden. Statt wie bisher vier werden zukünftig nur noch drei Hefte jährlich produziert. Dafür soll die Zeitschrift zeitgemässer, frischer und bunter daherkommen, die einzelnen Themen werden ausführlicher dargestellt und vermehrt sollen auch konträre Meinungen zu Wort kommen.
Bisherige Abonnemente werden ohne Gegenbericht automatisch verlängert.



3

Neuabonnenten zahlen einen jährlichen Abo.-Preis von Fr. 30.– (BBL, Vertrieb Publikationen, 3003 Bern) 3

Kanton Solothurn: Einführung ins Bau- und Planungsrecht

Wer als Planungsfachmann oder -fachfrau mit kommunalen Bau- und Planungskommissionen zu tun hat kennt das Problem: Mitglieder kommen und gehen und mit ihrem Weggang nehmen sie auch Fachkompetenzen mit, die sie sich in oft jahrelanger Kommissionsarbeit angeeignet haben. Neumitglieder müssen wieder eingeführt und «ausgebildet» werden. Zu diesem Zweck hat das Bau- und Justizdepartement des Kantons Solothurn eine **Einführungsbroschüre in Sachen Bau- und Planungsrecht herausgegeben.**

Kontaktadresse: *Bau- und Justizdepartement, Rötihof, Werkhofstrasse 65, 4509 Solothurn, Tel. 032 627 25 43.*

ausbildung/ formation

Weiterbildung an der ETH Zürich 2002

Das Zentrum für Weiterbildung der ETHZ organisiert Fortbildungskurse, Nachdiplomstudien und -kurse und bietet computerunterstützte Lernprogramme an. Unter «Raumplanung» finden sich folgende Angebote:

- Räumliche Ökonomie: 12.-15.3.02, Prof. Dr. L. Frey und Prof. Dr. S. Scheidegger
- Landschaftsarchitektur: 22.4. und 29.5.02, Prof. Ch. Girot
- Architektur und Städtebau: 23.-26.4.02, Prof. F. Oswald
- Landschafts- und Umweltplanung: 27.-28.5 und 30.-31.5.02, Prof. Dr. W.A. Schmid

Kontakte und Informationen:
www.isbw.ethz.ch

nachrichten/ nouvelles

«Der Schritt zum Fortschritt»

Unter diesem Titel wirbt das Bundesamt für Bildung und Technologie (BBT) in einem Faltprospekt für sich und seine Anliegen.
«**Voran, voraus**: Das BBT versteht sich als Bundesamt für die Förderung von Innovation. Gesellschaftlich. Wirtschaftlich. Gemeinschaftlich. **Sie. Ich. Wir.** Hier, im Berufsraum Schweiz, im Wirtschaftsraum Europa. im Lebensraum Welt.» ... alles klar? Wenn nicht, informieren Sie sich auf der Website: www.bbt.admin.ch.

Reisen für Architektur-Interessierte

bietet seit zwei Jahren die Cultoura Reisen GmbH in Zürich-Wiedikon an. Zum Beispiel:

Moskau, vom 2. – 8. 6. 2002, Preis pro Person: Fr. 1950.–. Mehr darüber: www.achitoura.com

Guide des meilleures méthodes du dévelopement durable du CEU

(Conseil Européen des Urbanistes):
Leu CEU à besoin de connaître le nombre d'exemplaire de Guide à imprimer en anglais, en allemand et en italien. Veuillez communiquer par courrier électronique le nombre d'exemplaire dans chaque langue dont vous avez besoin: secretariat@ceu-ectp.org

CARLOS – das Mitnahmesystem

Mit dem Mitnahmesystem CARLOS ergänzt und stärkt der Regionalverkehr Mittelland AG als Betreiberin ihr bestehendes Bahn- und Busangebot. Das Mitnahmesystem startet am 12. April 2002 im Raum Burgdorf einen dreijährigen Pilotversuch. Es besteht aus einem Haltestellennetz, Anzeigetafeln für das Fahrziel und einem Sicherheitssystem. So bietet CARLOS Gewähr für eine unkomplizierte Art der Mitnahme und eine Mobilität auch ohne eigenen Wagen, quasi car-los...

Das System funktioniert ganz einfach:

- Der Fahrgast löst an der Haltestelle einen Gutschein für Fr. 2.–.
- Er gibt den Zielort ein, der auf dem Display über der Fahrbahn angezeigt wird.
- Ein Automobilist / eine Automobilistin hält an und nimmt den Fahrgast mit.
- Der Fahrgast übergibt der Fahrerin den Gutschein, der an einer monatlichen Verlosung teilnimmt.

Ein Videoüberwachungssystem sorgt für Sicherheit: Fahrer, Auto und Mitfahrer sind

Inserat

VILLE DE NEUCHÂTEL

La Direction du tourisme et des transports met au concours un poste de

délégué(e) aux transports et à la mobilité à 50 %

dont la mission consiste à coordonner les actions actuelles et futures dans le domaine des transports et de la mobilité durable, en relation avec l'Agenda 21.

La fonction répond directement au conseiller communal responsable du tourisme et des transports et collabore avec les services et partenaires concernés.

La personne recherchée doit être au bénéfice d'une formation universitaire en urbanisme, ingénierie ou géographie ou toute autre formation jugée équivalente. Elle possède une expérience reconnue en matière de transports et de gestion de projets, dans la ligne du développement durable.

Elle concevra et réalisera le concept d'information et de communication et assumera les relations avec les médias.

Si la connaissance des outils informatiques de base est indispensable, l'utilisation des logiciels de gestion de données urbaines (Hyperbird ®) peut être acquise en emploi. La maîtrise du français et de bonnes connaissances d'allemand sont nécessaires.

A l'aise dans la communication, apte à travailler en réseau, capable d'initiative, vous souhaitez exercer vos talents au sein d'une collectivité publique dynamique. Votre candidature nous intéresse au plus haut point. Faites-nous parvenir votre dossier de postulation composé des documents usuels (lettre de motivation, curriculum vitae, copie des diplômes et certificats) à l'adresse suivante jusqu'au 8 avril 2002:

Ville de Neuchâtel, Office du personnel, Hôtel communal, 2000 Neuchâtel

Des renseignements supplémentaires peuvent être obtenus auprès du conseiller communal, directeur du tourisme et transports, au 032 717 76 01, courriel: pierre.bonhote@ne.ch.

Entrée en service à convenir

identifizierbar. Frauen können beim Zielwunsch zusätzlich anzeigen, dass sie nur von einer Frau mitgenommen werden möchten. CARLOS funktioniert rund um die Uhr während 7 Tagen in der Woche. Als Fahrziel stehen alle Orte der näheren Region zur Verfügung. Am Pilotbetrieb beteiligen sich nebst Burgdorf sechs weitere Gemeinden mit insgesamt elf Haltepunkten.
Der Pilotbetrieb wird von einem Forscherteam der Universitäten Zürich, Bern und Wuppertal begleitet und soll Aufschluss über Eignung, Akzeptanz, Nutzen und Wirtschaftlichkeit bringen.

Weitere Informationen unter: CARLOS GmbH, Postfach 3401 Burgdorf, www.car-los.ch (Vgl. auch collage 2/01 Seite 21/22)

Reaktionen/ Réactions

Zweite Röhre am Gotthard?

Ich unterstütze Ihre vier Forderungen vollumfänglich. Die in den Punkten 1 und 2 erhobenen Forderungen zur Untersuchung der Folgen einer Erhöhung oder Verkehrskapazität am Gotthard wäre die Variante San Bernardino ohne Schwerverkehr (mit Ausnahme von Lieferbetrieb im Nahbereich) zu prüfen.

Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen und grüsse freundlich
Klaus M. Hagmann, Raumplaner FSU

Agglomerationen in der Schweiz, Zürich-Nord und Glattal

Sehr geehrte Damen und Herren
Besten Dank, dass sie sich dem Thema der Bewältigung von Aufgaben in Agglomerationen angenommen haben.
Es gibt gute Gründe, dass darin eine Region nicht thematisiert wurde, die es aber dringend nötig hätte, dass ihr vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt wird: die Region Zürich-Nord oder Glattal. Die Problemlage in dieser Region stellt sich in der Tat etwas anders dar als in anderen Agglomerationen, werden doch Gemeinden und Städte wie Rümlang, Wallisellen, Opfikon und Dübendorf nach wie vor als Vororte von Zürich betrachtet. Eine Lobby hat das Glattal kaum, im Nationalrat ist sie mit keinem Mitglied vertreten. Eine gemeinsame Identität ist kaum vorhanden. Die Region Glattal umfasst aber eine Gebiet mit rund 120 000 EinwohnerInnen und etwa gleich vielen Arbeitsplätzen, Tendenz steigend. Wenn wir die Bevölkerung der Zürcher Stadtkreise 11 und 12 dazu zählen, ist die Region so gross wie der Kanton Graubünden. Wirtschaftlich gehört sie zu den dynamischsten Regionen der Schweiz. Selbst während der Rezession wurden hier Arbeitsplätze geschaffen.
Das Glattal ist aber auch eine der am meisten belasteten Regionen der Schweiz. Flug- und Autolärm, Abgas sind permanente Diskussionsthemen. In der Region Glattal finden seit rund dreissig Jahren enorme Entwicklungen und Veränderungen statt. Städtebaulich und planerisch wurden die Gemeinden in den vergangenen Jahrzehnten ihrem eigenen Schicksal überlassen, wobei nationale (Autobahnen, Flughafen, Militärflugplatz) und überregionale Funktionen (Shopping-Zentren, Fachmärkte etc.) in die Entwicklung der Region und der einzelnen Gemeinden hineinspielten. Eine Koordination auf regionaler Ebene hat kaum stattgefunden. Verkehrsinfrastrukturen erschliessen das Gebiet wie kaum ein anderes und zerfurchen es, teilen es. Die Regionalplanungsgrupppe Glattal beschäftigt sich denn auch vor allem mit den überlasteten Strassen.
Was aber in dieser Region dringend nötig ist, ist eine konsequente Zusammenarbeit in Raumordnungsfragen, hin zu einer gemeinsamen Bau- und Zonenordnung. Aber auch in anderen Fragen bietet sich eine gemeinsame Aufgabenbewältigung an, welche an Stelle der Erledigung auf kommunaler Ebene und der vielen wenig demokratischen Zweckverbände treten könnte.
Die Region Glattal ist funktional und städtebaulich ein einheitliches Gebiet, deren Gemeinden alle mit gleichen oder ähnlichen Problemen zu kämpfen haben. Politisch-administrativ gehören die Orte der Region aber zu vier verschiedenen Bezirken und zu unzähligen in der geographischen Zusammensetzung unterschiedlichen Zusammenschlüssen von Zweckverbänden. Zwei Zeitungen versorgen die Gemeinden und Städte: der Zürcher Oberländer und der Zürcher Unterländer, wodurch die Berichterstattung sich jeweils auf ganz andere Gebiete als die Nachbargemeinden in der eigentlichen Region erstreckt. Im Kanton Zürich ist die Verfassungsreform in Gang und es ist zu hoffen, dass bei der Erarbeitung der neuen Verfassung den spezifischen Herausforderungen der Regionen, so wie sie für die intensive Koordination in Raumordnungs- und anderen Fragen im Glattal anfallen, Rechnung getragen wird. Wünschbar ist auch eine vermehrte Aufmerksamkeit von seiten des Bundes.

Mit freundlichen Grüssen
Philipp Klaus
Koordination Überparteiliche Arbeitsgruppe Zürich-Nord

publikationen/ publications

NTIC et territoires – Une novelle publication de la C.E.A.T

Avec l'avènement des nouvelles technologies de l'information et de la communication (NTIC), quels changements constate-t-on dans les relations que l'homme entretient avec son territoire? Les NTIC auraient dû susciter une révolution dans notre mode de travail, dans notre vie quotidienne, voire même dans nos loisirs. L'expérience nous montre que notre pratique du territoire ne s'est pas fondamentalement modifiée. Nous continuons à nous déplacer, à échanger, à vivre en société avec les moyens que les technologies de l'information et de la communication ont mis à notre disposition. Notre perception du territoire en tant qu'habitant-usager et/ou en tant que citoyen-client s'est par contre profondément modifiée. L'espace public se décline désormais sous de nouvelles formes et modalités. Les transports publics, les cafés, les restaurants et autres lieux publics semblent en effet dotés de nouvelles potentialités: travailler, échanger de manière privée grâce aux ordinateurs portables et aux téléphones mobiles, etc. La sphère privée s'étend et empiète sur la sphère publique. Dans un autre registre, la vidéosuveillance engendre également un prolongement de l'espace privé sur l'espace public. Par la surveillance de l'espace privé et de ses abords publics, on assiste à l'appropriation de l'espace public par des institutions privées.
Que signifient ces changements pour l'urbanisme? Quelles implications dans notre façon de concevoir et de penser l'espace public? Qu'adviendra-t-il de cet espace conçu et prévu pour la société? Comment penser et imaginer la ville avec les NTIC? Parue en novembre 2001, la dernière publication de la C.E.A.T., intitulée «NTIC et territoires», analyse les implications de ces technologies dans des contextes et des applications différents, donnant ainsi un nouvel éclairage sur l'usage que la société actuelle fait de son territoire. L'urbaniste y trouvera des sujets de réflexion et de nouvelles manières d'appréhender l'espace urbain.

Anne-Françoise Genoud – géographe
23.01.2002
Réf. bibliographique: Vodoz Luc (éd.), 2001. NTIC et territoires – Enjeux territoriaux des nouvelles technologies de l'information et de la communication. Lausanne: PPUR (Presses polytechniques et universitaires romandes), 448 p., ISBN 2-88074-484-9. Commande par Internet: http://www.ppur.org/livres/2-88074-484-9.html

Zum UNO-Jahr der Berge

Drei Zeitschriften widmen die Nummer 1/02 dem UNO-Jahr 2002 der Berge:

- «Heimatschutz» des Schweizerischen Heimatschutzes mit Beiträgen u.a. von Hans Weiss zur alpinen Kulturlandschaft oder Jürg Ragetti zu zeitgemässem Bauen in den Bergen (www.heimatschutz.ch oder www.patrimoinesuisse.ch).
- «UMWELT» des BUWAL mit Beiträgen u.a. zur Zukunft des Bergebietes, dem biologischen Reichtum der Alpen, der intakten Landschaft als Trumpf, der Macht der Alpenbilder.
  Der Inhalt des Magazins ist abrufbar unter: www.umwelt-schweiz.ch
- «Eine Welt» der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) mit Beiträgen zu den im Gebirge lagernden Ressourcen und ihrer globalen Bedeutung als Ökosystem, oder zu Veränderungen bei der Unterstützung von Berggebieten im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit.

«Die Welt» ist gratis erhältlich bei der DEZA in Bern, Tel. 031 322 44 12. www.deza.admin.ch

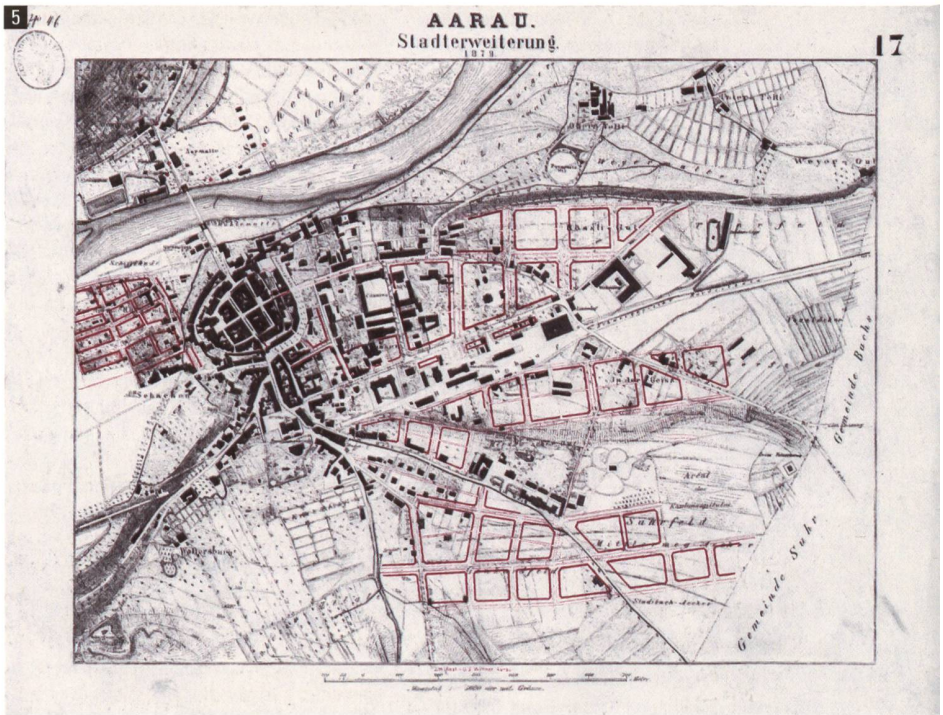
Zerschneidung von Lebensräumen durch Verkehrsinfrastrukturen

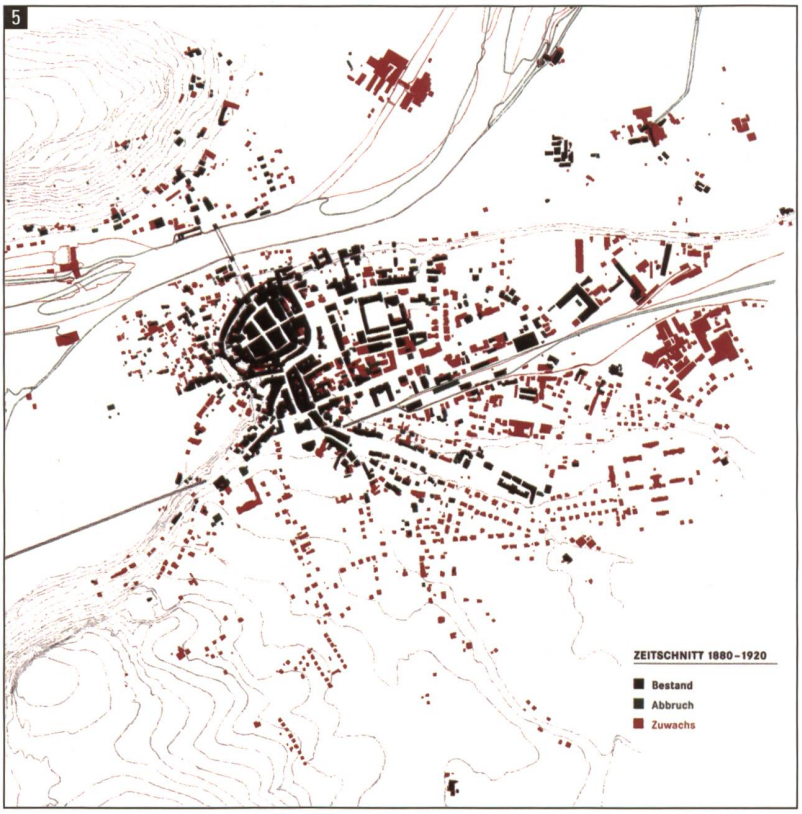
Mit dieser Thematik beschäftigt sich die Nr. 332 der Schriftenreihe «Umwelt». Die Publikation ist in Zusammenarbeit der Bundesämter für Verkehr, Strassen, Umwelt, Wald und Landschaft sowie des ARE im Rahmen des europäischen Forschungsprojektes COST 341 entstanden. Sie beschreibt die Konfliktpunkte zwischen den Verkehrsnetzen und der Natur und zeigt die verschiedenen Möglichkeiten auf, wie der Lebensraumzerschneidung entgegengewirkt werden kann. Der Bericht präsentiert erstmals einen umfassenden Katalog der bis anhin in der Schweiz angewandten Massnahmen mit Abbildungen, den jeweiligen Standort und Kontaktpersonen.
Die Schrift kann beim Dokumentationsdienst des BUWAL bezogen werden.

Traverser tranquille! / Beruhigte Ortsdurchfahrten!

So der Titel einer Wegleitung des Kantons Freiburg, die im Dezember 2001 erschienen ist. Attraktiv gestaltet, zeigt die Schrift konkret und anschaulich, wie die Bedürfnisse der verschiedenen Benutzer bei der Gestaltung von Strassenräumen ins Gleichgewicht gebracht werden können. 4

Kontaktadresse: *Strassen- und Brückendepartement Sektion P+R – VALTRALOC-Büro, Chorherrengasse 17, 1701 Freiburg, Tel. 026 305 36 60, Email: valtraloc@fr.ch*





Aarau, Stadt, Architektur – Stadtentwicklung in zehn Schritten, 1240 – 2001

Im vorliegenden, von Irma Noseda und Christoph Schläppi herausgegeben Buch wird ein Faden weitergesponnen, der bereits 1991 in der von Irma Noseda, Martin Steinmann und Beat Weber gestalteten Ausstellung «Aarau–Bau-Kultur» aufgenommen wurde. Das Buch erzählt in zehn Schritten die Baugeschichte der Stadt und der Häuser. Jeder Schritt wird mit einer Karte und einem Text zur Stadtentwicklung eröffnet. Anschliessend vermitteln ausgewählte, typische Bauten und Themen einen Einblick in die Architektur der Zeit. «Das Buch soll dazu beitragen, dass das Bauen in der Stadt auch in einer Zeit der rasanten und globalisierten wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung Ort, Tradition und Geschichte beachtet», so Felix Fuchs, Stadtbaumeister von Aarau, im Vorwort.

Die Publikation ist visuell attraktiv gestaltet und mit viel historischem Bildmaterial versehen. Eine wahre Fundgrube für all jene, für die Bauen mehr als Befriedigung von Nutzungsbedürfnissen ist; vielmehr Zeugnis einer kulturhistorischen und gesellschaftspolitischen Realität.

Das Werk ist im Buchhandel erhältlich und kostet Fr. 48.– (2001, AT Verlag Aarau). 5